

Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel
Band: 12 (1962)
Heft: 5

Artikel: Thera cupressata Hb. in der Schweiz
Autor: Bros, Emmanuel de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. MACK: Z. oest. Ent. Ver. 13, S. 93-95, 1928.
 5. MILLIERE, P.: Iconographie et description de chenilles et lépidoptères inédits Bd. 2, Lief. 19, S. 351, Taf. 87, Abb. 3-7 Ann. Soc. Linn. Lyon, 1867.
 6. REBEL, H.: Verh. zool. bot. Ges. Wien 49, S. 166.
 7. TURATI, E.: Naturalista Siciliano 21, S. 95 u. 97, 1909.
 8. VOELKER, V.: Mitteilung über die erste ab ovo-Zucht von *Dasypolia ferdinandi* Rühl. Zschr. Wien. Ent. Ges. 28, 9, S. 268, 1943.
 9. VORBRODT, K.: Die Schmetterlinge der Schweiz, Bd. I, Bern 1911, S. 329 u. 467; Suppl. II, S. 627.
 10. WARNECKE, G.: Ent. Z. Frankfurt 38, S. 65/66 u. 73/74, 1924.

Adresse des Verfassers: Paul Kessler
 Villa Ursula

DAVOS - PLATZ (GR)

THERA CUPRESSATA HB. IN DER SCHWEIZ

Emmanuel de Bros

Veranlassung zu den nachfolgenden Ausführungen bot die Zustellung einer Bestimmungssendung von unserem sehr aktiven Sammelkollegen PAUL KESSLER in Davos-Platz (Graubünden). Da gerade in dieser Nummer seines 80. Geburtstages gedacht wird, möchte ich ihm diese Arbeit widmen, hat er doch eine für die Schweiz hochinteressante Art entdeckt. Ich gebe ihm das Wort und zwar für das Wichtigste:

Die Entdeckung

Seit 6 Jahren hatte ich Gelegenheit, meine Sammlung durch Nachtfang im Tessin in erfreulicher Weise auszuweiten. Die Mischlichtlampe stand am Ferienhaus des Herrn H. LEITZ (Davos), meines Neffen, unterhalb des Dorfes Ronco, auf rund 300 m ü. M., inmitten üppiger, südlicher Vegetation, an stark abfallender Halde mit Baumbestand gegen Porto Ronco am Lagoner-see.

Die Gegend Ascona-Brissago ist früher anscheinend wenig besammelt worden, denn die Arbeit von VORBRODT "Tessiner Schmetterlinge" (9) weist nur einzelne Fundorte dieser Sonnenseite auf. In den letzten Jahren sammelten in der Umgebung von Ronco meines Wissens die Herren H. TH. FREY (St. Gallen), W. MOSER (Bern), Dr. A. SCHMIDLIN (Bern) und dessen Bruder, Gemeinderat F. SCHMIDLIN (Bern). In Brissago waren es die Herren Dr. A. SCHMIDLIN, P. STOECKLIN sr. und E. WELLAUER (Basel). Sicher werden auch andere Sammler jene schöne Gegend mit ihrer Anwesenheit beehrt haben. Publikationen sind mir nur von Herrn Dr. A. SCHMIDLIN (7) bekannt.

Durch die liebenswürdige Bereitschaft des Herrn H. LEITZ, in seinen Feierntagen den Nachtfang zu Gunsten meiner Sammlung weiterzuführen, ergab sich eine erfolgreiche Zusammenarbeit, die Herrn LEITZ auch an dieser Stelle bestens verdankt sei. Unter vielen interessanten Lepidopteren die dort an die Mischlichtlampe flogen, seien heute lediglich zwei gute Funde herausgegriffen: Caradrina aspersa Rbr. (det. DE BROS) 3.5.1957, 11-18.

7.58, 21-25.7.58 und 6-12.7.60 (je ein Exemplar); Telesilla virgo Tr. 1♂
9.7.62.

Sodann erkannte Herr E. DE BROS in einer Sendung, die ich ihm zur Be-gutachtung und Bestimmung übermittelt hatte u.a. ein etwas geflogenes ♂ von Thera cupressata Hb., das Herr LEITZ am 14.9.60 in Ronco erbeutet hat. - Soweit die Ausführungen von Herrn PAUL KESSLER.

Bestimmung

Das Exemplar von Th. cupressata Hb. aus Ronco entspricht der Abb. in CULOT (2) Taf. 23, Abb. 465, sowie den 2 Exemplaren aus Gujan (Gironde, Coll. de LAEVER), die ich besitze. Ob es genau der ssp. grandiscana Dhl. (Cotypen in der Sammlung Dannehl, aus Torbole am Gardasee) entspricht, konnte ich leider mangels Unterlagen bezw. Vergleichsmaterial nicht kontrollieren. Aus einer schriftlichen Mitteilung von Herrn J. WOLFSBERGER (München), der diese Art aus persönlicher Erfahrung gut kennt (10, 11), ergibt sich immerhin, dass die Unterart sich nicht wesentlich von der Nominalform aus dem Mittelmeerraum unterscheidet; sie ist vielleicht etwas schärfer gezeichnet und in der Grundfarbe etwas dunkler, wie Tiere aus Sizilien, Nizza, Dalmatien usw. Ich erkläre mich mit seinem Vorschlag einverstanden, sämtliche Populationen der Südalpentäler unter grandiscana Dhl. zusammenzufassen, da es sich um ein sehr isoliertes Vorkommen, ohne jeglichen Zusammenhang mit den Lebensräumen im Mittelmeergebiet handelt.

Geographische Verbreitung

Nun ist zwar diese Art bei VORBRODT (8) angeführt, unter Nr. 943 (Bd. 2, S. 57), aber mit ? und folgendem Text: "Der einzige bekannt gewordene Fundort ist die Bechburg (bei Oensingen, Kanton Solothurn, 578 m ü.M. am Südfuss des Juras), wo RIGGENBACH-STEHLIN (6) diese südliche Art erbeutete. Sie dürfte sicherlich im Wallis und in der Südschweiz noch gefunden werden. Flugzeit im März-April. Die Raupe an Cypressen und Juniperus sabina, von Mai bis Oktober." In keinem der 6 Nachträge ist cupressata Hb. zu finden, und sie fehlt auch in den "Tessiner und Misoxer Schmetterlingen" (9) des gleichen Autors.

Laut LHOMME (4) Nr. 1238, S. 479 u. 747, kommt diese Art in Südfrankreich vor, (Dep. Alpes-Maritimes, Bouches-du-Rhône, Var, Basses-Pyrénées), März-April und Oktober-April; Raupe auf Cupressus sempervirens L. und auf eingeführten Zypressen.

Wie Herr C. HERBULOT mir kürzlich schrieb, erreicht diese Art in Frankreich "son point d'avance extrême vers l'ouest" und hat dort "une répartition assez remarquable en deux îlots: le littoral méditerranéen à l'est du Rhône, et le littoral atlantique entre la Gironde et la frontière espagnole". Dazu hat er mir noch eine ganze Reihe von Lokalitäten in den erwähnten Departementen angegeben, die nicht im LHOMME figurieren.

Erscheinungszeit

Was die Generationenzahl anbetrifft, so schreibt WOLFSBERGER (10): "Die in der Literatur vielfach vertretene Ansicht, dass cupressata Hb. einbrütig sei und als Falter überwintere, ist unrichtig. Die Art hat mindestens zwei Generationen mit einer Erscheinungszeit vom Mai-Juni und September-Oktober. Ein am 22.9.1959 gefangenes Weibchen legte sofort die Eier ab, die bereits in den ersten Oktobertagen schlüpften. Nach dieser Feststellung dürfte mit Sicherheit die Puppe überwintern, was auch durch das Auftreten

ganz frischer Falter im Mai bestätigt wird."

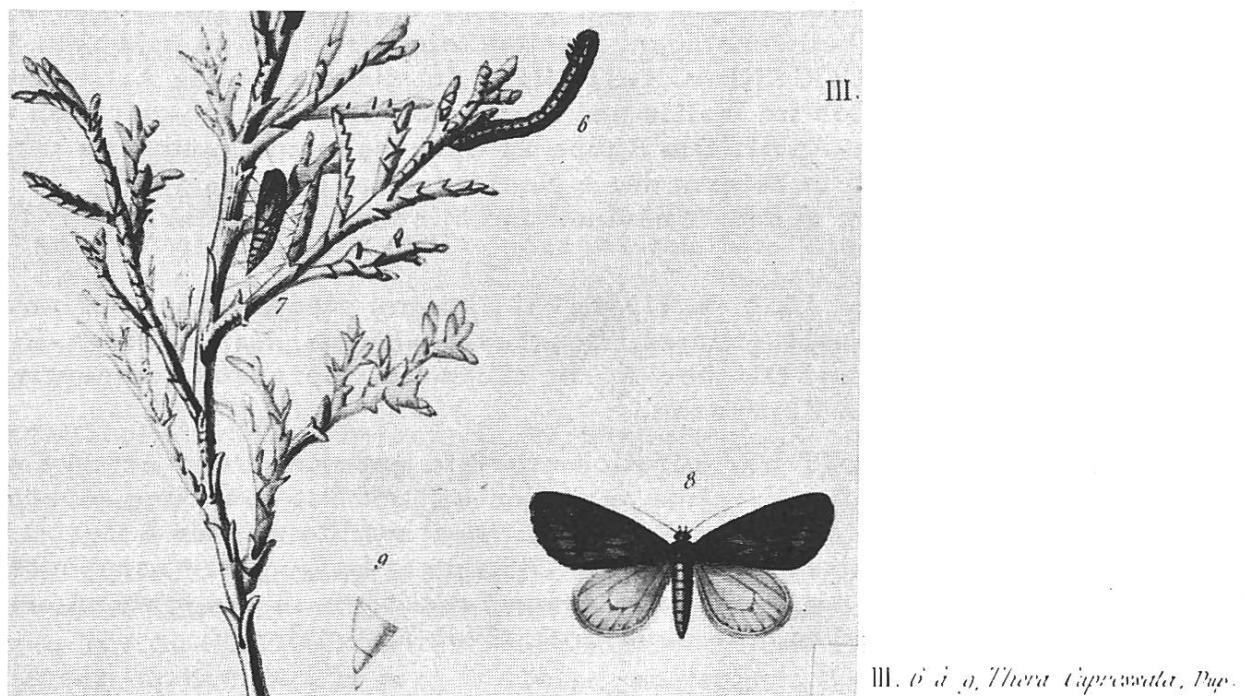
Futterpflanze

Ueber die Futterpflanze *Juniperus sabina* L. berichtet CLEU (1) in seiner Monographie, S. 4-5 "Les deux Geometridae du vaste genre *Cidaria* qui vivent sur le genévrier appartiennent au sous-genre *Thera* Steph. ... *C. juniperata* L. ... *C. cognata* Thnbg. Aucune de ces deux espèces des genévriers à feuilles aciculaires ne fréquente les pins ou les sapins, pas plus que les *Thera* qui vivent sur ceux-ci ne fréquentent les genévriers, bien qu'elles soient étroitement apparentées; *T. cupressata* Hb., espèce des cyprès et qui appartient à ce genre, aurait été rencontrée aussi sur le *J. sabina* L., ce que nous n'avons pas constaté".

Da ich kürzlich das Glück hatte, von Altmeister CH. LACREUZE in Genf, das prachtvolle, seltene Werk von MILLIERE (5) zu erwerben, habe ich zufällig darin entdeckt (3. Lieferung, 13.8.1860, S. 168-170; Taf. 9, Abb. 6-9), dass es sehr wahrscheinlich MILLIERE ist, der *Juniperus sabina* als Futterpflanze in die Literatur eingeführt hat. Erschreibt nämlich folgendes: "Ayant élevé cette espèce à Lyon, sur le genévrier sabine (*Juniperus sabina* L.), j'ai lieu de penser que, dans le Midi de la France, elle doit vivre sur cet arbrisseau, qui y croît spontanément, aussi bien que sur les Cyprès."

So erklärt sich wohl, dass *J. sabina* L. immer wieder als Futterpflanze in der Literatur erwähnt wird, obwohl MILLIERE sie nur (wenn auch mit Erfolg) für die Zucht in Lyon gebraucht hat.

Wie üblich bei MILLIERE, sind die Abbildung (Raupe, Futterpflanze, Puppe und Falter) wahre Kunstwerke und übertreffen sogar die Tafeln von CULOT:



Biologie

MILLIERE hat noch folgende interessante biologische Beobachtungen gemacht: "Cette chenille, qui est paresseuse dans ses mouvements, croît très lentement. Elle éclôt d'ordinaire en mai et ne se transforme en nymphe qu'en octobre. J'ai vu des chenilles tardives qui ne sont écloses, à Hières, que dans le courant de janvier.

La chenille de cupressata Dup. est d'une immobilité telle, d'un vert si semblable aux jeunes feuilles des divers Cupressus dont elle vit ordinairement, que c'est à grand peine qu'on la distingue des petites branches de l'arbre d'où on la fait tomber."

Vorkommen im Tessin

Was die Anwesenheit der Futterpflanze (bzw. -en) im Tessin anbelangt, so habe ich von unserem bekannten Kollegen und Hesperiden-Spezialisten aus Lugano, Dr. G. KAUFFMANN, der sich jetzt auch intensiv mit Botanik befasst, folgende wertvolle Auskünfte bekommen:

1.) *Juniperus sabina* wurde vom Monte Boglia durch CHENEVARD gemeldet, ist aber jetzt dort bestimmt nicht mehr zu finden. Ferner: ein Exemplar im V. Bavona an einem Kalkhang, und dann im Parco Civico von Lugano. Also in Ronco evtl. in Gärten, aber sicher nicht wildwachsend.

2.) *Cupressus sempervirens*: Lugano Lungo Lago, Parco Civico Lugano, Isole di Brissago. Die Zypresse wird bekanntlich häufig im Tessin als Alleebaum kultiviert und ist auch in Ronco zu finden. Auf den Isole di Brissago, die nicht weit von Ronco liegen (Naturschutzgebiet!), findet man noch inmitten vieler anderer subtropischer und tropischer Pflanzen und Bäumen folgende Cupressus-Arten: *arizonica* var. *glauca*, *macrocarpa* (aus Kalifornien), *benthamii* (aus Mexico), *torulosa* (aus dem Himalaya), und *funebris* (aus China), nebst den Varietäten *indica* und *horizontalis* von *C. sempervirens*.

Interessant ist nun, was J. WOLFSBERGER in seiner schönen Arbeit über die Grossschmetterlinge des Gardaseegebietes (10) schreibt: "Wie *C. cleopatra* L. (ist cupressata Hb.) ein typischer Bewohner der Mittelmeerländer. Der Falter wurde erst recht spät (vermutlich 1930 von DANNEHL: 3) am Gardasee festgestellt... Die Art ist keineswegs an grössere Zypressenbestände gebunden, denn wir trafen cupressata Hb. an ganz kleinen Baumgruppen ohne jeglichen Zusammenhang mit anderen Beständen. Infolge der sehr monophagen Lebensweise der Raupe ist dem Falter eine besondere Orts-treue auferlegt. Er entfernt sich nur selten von seinem Lebensraum, und versprengte Tiere kehren immer wieder an ihren eigenen Standort zurück. Untertags sitzen die Falter fast ausschliesslich in den Zypressen.... Ich möchte aber annehmen, dass cupressata Hb. an den anderen insubrischen Seen noch zu finden ist."

Vorkommen in der übrigen Schweiz

"... Ferner bringt VORBRODT eine bereits mit Fragezeichen versehene Angabe von Bechburg im Kanton Solothurn in der Schweiz, die natürlich falsch ist, falls das Stück nicht zufällig dorthin verschleppt wurde." (WOLFSBERGER, 10).

Mit dieser Bemerkung kann ich mich nur einverstanden erklären; um absolut sicher zu sein, habe ich eine Kontrolle im Basler Naturhistorischen Museum vorgenommen, wo die Sammlung RIGGENBACH-STEHLIN untergebracht ist.

Dank der Zuvorkommenheit von Herrn Dr. von ORELLI konnten die Thera-Serien sowohl der allgemeinen als auch der Rigggenbach-Stehlin-Sammlung durchgesehen werden. Dabei stellte es sich heraus, dass in jeder Sammlung unter "cupressata Hb." nur zwei Exemplare steckten. Insgesamt waren es drei von Cannes (Alpes-Maritimes) und eines von Rom - also kein einziges von der Bechburg! Dagegen gab es in der Rigggenbach-Stehlin-Sammlung (unter "*juniperata* L.") eine grosse Serie typischer *juniperata* L. von der Bechburg, aus der Zeit um 1869, mit den handgeschriebenen Fundortetiket-

ten des Sammlers. Wie er dazu kam, auch cupressata Hb. in seiner Bechburg-Liste aufzunehmen, lässt sich leider nicht mehr eruieren. Immerhin findet sich in der Arbeit des Autors (6) kein Kommentar zu diesem für die Bechburg doch recht merkwürdigen Fund. Die Art figuriert lediglich in der Liste; und VORBRODT hat sich wohl darauf gestützt!

Schlussfolgerungen

So dürfen wir abschliessend annehmen, dass der Fund von Herrn H. LEITZ der erste sichere für die Schweiz ist. Zum Schluss möchte ich noch einmal WOLFSBERGER zitieren, da seine Ausführungen für Funde am Langensee (auch einem insubrischen See!) gültig sind: "Ob cupressata Hb. erst mit der Kultivierung der Zypresse in das Gardaseegebiet gelangte, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, da in der älteren Literatur als Futterpflanze auch *Juniperus sabina* L. (Sefenbaum) angegeben wird. Sollte dies nicht zutreffen, was ich annehmen möchte, denn sonst wäre die Art in den südlichen Alpentälern weiter verbreitet (Die Frage scheint nun durch die zufällige Entdeckung der "Quelle" von *J. sabina* als Futterpflanze bei MILLIERE endgültig gelöst E. de BROS), so muss eine künstliche Einbürgerung angenommen werden." Und dies desto eher als das Tessin von Schweizersammlern seit langem besonders gut erforscht worden ist, so dass diese Art sicher längst entdeckt worden wäre.

Literatur

- 1 CLEU, H. Dr.: Lépidoptères et biocénoses des genévriers dans le peuplement du bassin du Rhône, Ann. Soc. Ent. France 126, S. 1-29, 1957.
- 2 CULOT, J.: Noctuelles et Géomètres d'Europe, Genève, 1917-1919, Bd. III, S. 153.
- 3 DANNEHL, F.: Beiträge zur Lepidopterenfauna Südtirols Ent. Zschr. 39-43, 1925-30.
- 4 LHOMME, C.: Catalogue des Lépidoptères de France et de Belgique, 1923-1935, Bd. I, S. 479, Nr. 1238
- 5 MILLIERE, P.: Iconographie et description de chenilles et lépidoptères inédits. Ann. Soc. Linn. Lyon, 5, 3, S. 168-170, 13.8.1860.
- 6 RIGGENBACH-STEHLIN: Die Macrolepidopteren der Bechburg. Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 4, 10, S. 597, 1877.
- 7 SCHMIDLIN, A. Dr.: Ergebnisse eines Sammelaufenthaltes im südlichen Tessin im Juni 1961. Mitt. Ent. Ges. Basel 12, 3 u. 4, 37 u. 49, Mai-August 1962.
- 8 VORBRODT, K. und MUELLER-RUTZ, S.: Die Schmetterlinge der Schweiz Bern, 1911-1914, Bd. 2, S. 57.
- 9 VORBRODT, K.: Tessiner und Misoxer Schmetterlinge. Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 14, 1930.
- 10 WOLFSBERGER, J.: Die Grossschmetterlingsfauna des Gardaseegebietes als Ausdruck des dortigen mediterranen Klimas (I. Beitrag zur Kenntnis der Lepidopterenfauna der Südalpen). Mem. Mus. Civ. di Storia Naturale, Verona 7, S. 127-146, 31.11.1959.
- 11 WOLFSBERGER, J.: Die von Graf G. B. Cartolari in der Umgebung von Cancelllo in den Lessinischen Voralpen gesammelten Macrolepidopteren. Mem. Mus. Civ. di Storia Naturale, Verona, 9, S. 197-266, 31.12.1961.

Nachtrag

Die vorliegende Mitteilung war schon verfasst, als wir durch unseren Freund und Sammelkollegen L. SETTELE aus Freiburg i. B. erfuhren, dass der ersterwähnte Fund von *Th. cupressata* Hb. in 1960 nicht der einzige geblieben war; diese Art wurde nämlich 1961 und dieses Jahr im Tessin wiedergefunden, und zwar von Herrn Oberlehrer FEHRENBACH aus Wildgutach (Schwarzwald, Baden), merkwürdigerweise wieder in Ronco: 1961 2 Exemplare, und dieses Jahr 4, während der Osterferien (zweite Hälfte April). Auf dem Grundstück, wo sie gefangen worden sind, stehen u. a. 6 Zypressen. Die Art scheint also in diesem warmen Tessiner Fleck eingebürgert zu sein und neue Fänge sind zu erwarten.

Adresse des Verfassers: Emmanuel de Bros
"La Fleurie"

BINNINGEN (BL)

SAMMELFREUDEN IM HERBST

J. Gehrig

Wenn am Morgen die Sonne wie ein riesiger, mattroter Ball durch den Frühnebel schimmert, wenn auf der "Route des Crêtes" die Ebereschen ihren Korallenschmuck umhängen; wenn im Hochmoor, wo die Rinsale durch hohes Gekräut dem Auge verborgen murmeln, die Birke ihr goldenes Gewand anzieht; wenn in den mächtigen Kronen des Bergahorns der Herbst zaghaft seine ersten, farbigen Wimpelchen aufsteckt, dann ist meine Zeit gekommen. Dann ziehe ich bei Tagesanbruch hinauf zu meinen heimlichen Plätzen. Ueber nebelnasse Wiesen führt mein Weg, einzelne verspätete *Colchicum autumnale* L. blühen noch, auch Spiräen, sonst aber ist die Zeit der Flora vorbei. Nur ganz hoch oben trifft man noch *Digitalis* und den mächtigen Wasserschierling an.

Der Morgenwind erhebt sich und zerteilt die Nebelschwaden, über den kahlen Höhen der "Route des Crêtes" wölbt sich schon die klare Oktober-Bläue. Das tiefe Land Richtung Colmar liegt wie in Watte verpackt da, ein prächtiges Bild!

Jetzt bin ich im Hochwald und beginne mit der Sammelarbeit. Wie viele Möglichkeiten bieten sich dem aufmerksamen Auge! Bemooste Steine, vermoderte Strünke, ganze morsche Stämme, die wahllos durcheinander liegen, dazwischen sumpfige Lichtungen, mit büscheligem Riedgras bestanden.

Schon bald zeigt sich willkommene Beute: grünglänzende *Carabus auronitens* F., blaue *C. intricatus* L., bunte *C. arvensis* Herbst., mattseidene *C. glabratus* Payk., das Sammelherz lacht!

Fast ehrfürchtig betrete ich das Hochmoor. Wird es mir wieder glücken, wie im Frühjahr, als noch Schneeflocken lagen und die Osterglocken blühten, den prächtigen *C. variolosus* Fbr. zu finden? Wirklich, sie sind wieder da, die begehrten Tiere!

Inzwischen hat sich der Nebel ganz aufgelöst, milde Wärme strahlt die Sonne auf das Ried; ich setze mich auf den dickbemoosten Waldboden, zwischen Tannen und Heidekraut, denke zurück an die vergangene Sammelsaison, und freue mich, dass auch der Herbst noch so viel zu bieten vermag.